Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 36

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freilich, mit Vorschüssen irgend einer Art ist der deutsche Holzhandel hierbei nicht interessiert; dazu genoß der Handel im Balkan zu geringes Vertrauen. Aber die Tatsache, daß man im Falle eines Krieges ohne das gekaufte und inzwischen sicher schon an die Kundschaft weiterverkaufte Holz bleiben wird, ist an sich schädlich genug, ohne daß sie direkten Verlust von Kapital bedeutet. Wenn auch vielleicht — ganz sicher steht das nicht fest — das Ausbleiben der Lieferungen vom Balkan im Kriegsfalle als „höhere Gewalt" auszulegen ist, die Kundschaft also Nachlieferung nicht wird verlangen können, bleibt doch in jedem Falle der durch entgangenen Gewinn aufgelaufene, sicher recht beträchtliche Schaden bestehen, der noch durch die gerade auf der Balkanhalbinsel teuren Besichtigungsreisen beim Holzeinkauf wesentlich vergrößert wird.

Dem deutschen Holzmarkt wird durch den Balkankrieg viel ausländisches Holz entzogen; ferner werden andere Länder, die stärker als wir am Balkan interessiert sind, genötigt sein, infolge des verringerten Angebotes von dort sich mit dem deutschen Holzhandel mehr als früher wegen Lieferungen in Verbindung zu setzen. Der deutsche Holzhandel wird sich daher über eine mangelnde Beschäftigung während der Dauer des Krieges zwar nicht zu beklagen haben, im Gegenteil; aber er wird gleichzeitig mit erheblichen Preissteigerungen zu rechnen haben. Der Einkauf wird sich noch schwieriger gestalten als bisher, das Rohholz wird teurer sein, der Wettbewerb bei den Lizitationen des Fiskus ein steigender werden. Der Konsum ist in keiner beneidenswerten Lage. Wir haben schon heute Schwierigkeiten, die Preise des Jahres 1911 zu erzielen. Aller Voraussicht nach wird nur der Rohholzhandel einen Nutzen aus der Situation zu ziehen wissen, dagegen die Sägeindustrie, die das teuere Rohholz erwerben muß, ohne das fertige Material zu erhöhten Preisen verkaufen zu können, der leidende Teil sein. Somit bringen die kriegerischen Verwicklungen am Balkan der deutschen Holzindustrie trotz der zu erwartenden Steigerung des Bedarfes gewiß keinen Nutzen.

Weiter hat man sich die wichtige Frage vorzulegen: Wie wird sich die amerikanische Holzindustrie, von der wir viel Material über Hamburg, Bremen und Lübeck beziehen, verhalten? Die Antwort ist nicht schwer. Die Seefrachten, Risikoversicherungen usw. werden außerordentlich teuer werden, und da die amerikanischen Exporteure schon jetzt mit ihren Angeboten zurückhaltend sind, sind auch hier Preissteigerungen erheblicher Art zu gewärtigen. Eiche wird kaum zu bezahlen sein, erträglicher dürfte die Preisgestaltung für Mahagoni und Nußbaum werden, weil die Ausfuhr in der Luxusmöbelfabrikation bei Ausbruch eines Balkankrieges ganz gewiß geringer wird."

Holz-Marktberichte.

Große Posten Holz sind von der Landesregierung von Bosnien und der Herzegowina zum Verkaufe ausgesetzt. Auf den 2. Mai 1913 ist ein Submissionstermin anberaumt, an dem rund $1^1/_2$ Millionen Kubikmeter Tannen-, Kiefern- und Fichtennutzholz und etwa 1 Million Kubikmeter Buchenholz zum Angebot gelangen. Trotz der Größe der Objekte erwartet man nur schwache Beteiligung, weil die Abfuhrverhältnisse infolge schlechter Wege überaus ungünstig seien und selbst bei niedrigen Geboten für die Käufer ein erhebliches Risiko bestehe.

Die Holzversteigerung in München. Am Dienstag, 12. November, fand in einem der Säle des Münchener Rathauses die diesjährige Versteigerung des Holzanfalls aus den Forstämtern Bruck, Ebersberg, Forstenried, Höhenkirchen, München-Nord, München-Süd, Sauerlach, Starnberg und Forst Kasten statt. Im Unterschied zum vergangenen Jahr war die Sitz- und Schreibgelegenheit sehr bequem, dagegen hat sich der Wirtschaftsbetrieb stellenweise äußerst störend bemerkbar gemacht.

Die Versteigerung war von zahlreichen Interessenten besucht und nahm einen ruhigen Verlauf, nur bei einzelnen Sortimenten, für welche spezielle Interessen vorhanden waren, erreichten die Erlöse eine ungeahnte Höhe.

Nach unserer Beobachtung bewährte sich das Unterbleiben der Verlesungen der Versteigerungsbedingungen sehr, denn das Verfahren wurde dadurch wesentlich abgekürzt, wobei es besonders begrüßt wurde, daß der Zuschlag auch erteilt wurde, wenn nicht gerade alle Lose 100 und mehr Prozent erreicht hatten. Bei den schlechten Aussichten des Baugewerbes im Orte München ist es ja nur zu begreiflich.

Von den 198 Losen erzielten

80— 90 %	der Taxe	3	Lose
90—100 %	„ „	44	„
100—110 %	„ „	95	„
110—120 %	„ „	36	„
über 120 %	„ „	20	„
	zusammen	198	Lose

Das niedrigste Gebot mit $89^1/_2$ %, das übrigens ebenfalls den Zuschlag erhielt, wurde für einen kleinen Posten Fichtenblochholz abgegeben, das höchste Gebot mit 132 % auf 225 m³ Fohrenholz 1.—3. Klasse. Münchener Firmen beteiligten sich nur in ganz geringem Umfang am Einkauf. („Anz. f. d. Holzindustrie".)

Holzmarkt in Bayern. Der Verlauf der jüngsten Rundholzverkäufe im Walde war sehr rege, und es wurden die Forsttaxen fast ausnahmslos wesentlich überschritten. Papierholz wurde von den Zellstoffabriken fortgesetzt hoch bewertet. Übererlöse von 30—40 % waren nichts Seltenes. In Eichstätt wurden kürzlich gegen 29,000 m³ Fichten- und Forlenstammholz im Anschlagswert von rund Mk. 625,000 verkauft, wobei die Taxen um etwa 5 % überschritten wurden. („Frkf. Ztg.")

Werkstatt-Nutzholzsubmissionsergebnisse. Die Eisenbahndirektion Berlin forderte Angebote ein auf Lieferung von rund 41,000 m³ Werkstattnutzhölzer im Werte von ca. 3 Mill. Mk. Die Beteiligung war mäßig, die Preisrichtung nach oben neigend. Von Kiefern wurden u. a. frei Berlin offeriert ca. 1000 m³ vollkantige Ia. Ware, 5—8 m lang, 16—30 cm, 30—40 mm zu Mk. 56 bis 72.70. Die Angebote wiesen übrigens große Preisunterschiede auf.

Am Markt für überseeische Hölzer tritt andauernd sehr feste Stimmung auf. Wohl hat der Umsatz in diesen Hölzern, wie immer um diese Zeit, am Rhein nachgelassen, allein eine Einwirkung auf die Preise erfolgte dadurch nicht. Am stärksten trat die Festigkeit in hochgehaltenen Preisen bei den amerikanischen Herkünften zutage. Es gilt dies hauptsächlich von Pitch- und Redpine. Am Mittelrhein wurde der englische Kubikfuß amerikanischer Pitchpine-Bohlen in Breiten von 11" und aufwärts zuletzt zu 3 Mk. gehandelt, allein es läßt dieser Satz, obgleich er wesentlich höher ist wie im September und Oktober für die Importeure doch keinen entsprechenden Nutzen, weil die Einkaufspreise in Amerika noch ständig im Steigen begriffen sind. Russisches und schwedisches Weißholz tendierte ebenfalls sehr fest, und es hat den Anschein, als ob dieser Markt im Frühjahr noch weitere Fortschritte in der Haussebewegung machen wollte.